

# So stimmen Sie am 4. März richtig:

Wollen Sie die Initiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren (Abschaffung der Billag-Gebühren)» annehmen?

**NEIN**

- Ein Ja zur Initiative bedeutet das Ende von Schweizer Radio und Fernsehen, also auch des Regionaljournals Zentralschweiz.
- Dasselbe gilt für 34 private Lokalradio- und TV-Stationen, die ebenfalls auf Gebühren angewiesen sind – zum Beispiel Tele 1.
- «No Billag» ist eine Ohrfeige für die Minderheiten in unserem Land. Denn ein erheblicher Anteil der Gebühren wird in der Westschweiz, im Tessin und in der rätoromanischen Schweiz eingesetzt.

# WENIGER VIELFALT, WENIGER SCHWEIZ.

Auch Radio SRF würde bei einem Ja verschwinden!

**NEIN**

Am 4. März zur Abschaffung von Schweizer Radio- und TV-Sendern

sendschluss-nein.ch

«Damit die Alpentöne weiterhin in der ganzen Schweiz zu hören sind: **NEIN zu No Billag!**»

Hansjörg Felber, ehem. Gesamtleiter Alpentöne



«Abbau beim Service public bedroht zuerst die Randregionen. Aber auch wir wollen ausgewogene und objektive Informationen. Damit wir weiterhin ein Regionaljournal für die Zentralschweiz haben: **NEIN am 4. März.**»

Rebekka Wyler, Mitglied Geschäftsleitung SP Uri

Wir sind auf Ihre Spende angewiesen. Jeder noch so kleine Beitrag hilft. **Danke!**

**Spendenkonto:**  
CH40 0077 8206 6995 2200 1  
(Medienpolitik Zentralschweiz, Luzern, Vermerk «Uri»)

sendschlussnein

**Urner Komitee «Nein zum Sendschluss»**  
[sendschluss-nein.ch/uri](http://sendschluss-nein.ch/uri)  
[uri@sendschluss-nein.ch](mailto:uri@sendschluss-nein.ch)  
Aecherli 24  
6472 Erstfeld

NoSendschluss

# Wir stimmen am 4. März **NEIN** zu «No Billag»:

«Für Randregionen wie der Kanton Uri sind Informationen von aussen und Informationen über den Kanton Uri sehr wichtig. Mit vielen Sendungen über das Sawiris-Projekt und die Eröffnung des Gotthardbasistunnels beispielsweise hat der Kanton Uri viel Gratiswerbung erhalten und seine Bekanntheit wesentlich gesteigert. **NEIN zu No Billag!**»

Josef Dittli, Ständerat



«Föderalismus und Solidarität sind die tragenden Säulen unserer direkten Demokratie. Mit No Billag zerstören wir eine unserer mittragenden Säulen. **Ich empfehle ein NEIN am 4. März.**»

Isidor Baumann, Ständerat

# Warum «No Billag» schlecht ist für unser Land

«No Billag» hat gravierende Folgen für unsere Demokratie.

Laut Initiativtext müssten die Konzessionen für Radio und TV künftig versteigert werden. Finanzkräftige Investoren können sie kaufen, um ihre politischen Interessen durchzusetzen. Das hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Demokratie, wie die Berlusconi-Sender in Italien zeigen. Um ihren Service public zu erfüllen, muss die SRG auch fortan vor Einflussnahmen von aussen geschützt bleiben.

«**NEIN zu No Billag heisst Ja zum Regionaljournal mit den Nachrichten aus Uri.**»

Markus Züst, alt Landammann



«**Die Abschaffung der Empfangsgebühren gefährdet die Berichterstattung aus den Regionen. Darum NEIN zu No Billag.**»

Urban Camenzind, Regierungsrat



«**Meinungsbildung ist ein grundlegender Bestandteil unserer direkten Demokratie. Die SRG leistet einen wichtigen Beitrag zur freien Meinungsbildung. Darum NEIN zu No Billag.**»

Edith Baumann, Präsidentin SRG Uri



Radio und TV würden nach einem Ja zur Initiative nicht günstiger – im Gegenteil.

Allein ein Jahresabo für Sport kostet schnell einmal 400 Franken. Netflix wiederum verlangt derzeit rund 190 Franken. Damit haben Sie aber noch kein «Regionaljournal», keine «Tagesschau», kein «Echo der Zeit», kein «Happy Day», kein Schwingfest, kein Lauberhornrennen und keinen «Kulturplatz».

«**Die Initiative bedeutet nicht nur das Ende für das SRF, sondern auch für neutrale Infosendungen wie Schweiz aktuell, Tagesschau oder 10 vor 10 und auch das Aus fürs Äpler-Wunschkonzert auf dem Urnerboden. Deshalb bin ich dagegen.**»

Gisler Flavio, Landrat, Präsident CVP Uri



«**Weil ich keine einseitige Berichterstattung will, sage ich klar Nein zur schädlichen No-Billag-Initiative.**»

Nadine Walker, Co-Präsidentin Jeunesse.Suisse



«**Auch ich bin nicht immer einverstanden mit der SRG. Die Billag-Gelder stützen aber die Radios in den Rand- und Bergregionen. Private Radio- und Fernsehbetreiber und die SRG tragen wesentlich zur Meinungsvielfalt in der Schweiz bei. Deshalb stimme ich NEIN.**»

Ambros Gisler, alt Landammann



Auf [sendeschluss-nein.ch/uri](https://sendeschluss-nein.ch/uri) finden Sie alle Namen des Urner Komitees.